

P 241
 500
 Grundzüge
 der
 Metaphysik.

Von

C. H. Weiße.



Hamburg 1835.

Bei Friedrich Perthes.

Οὐπω σοφὸς ἂν εἴης, εἰδὼς ταῦτα μόνα, μὴ εἰδὼς δὲ, ὡς
 ἔπος εἰπεῖν, οὐδενὸς ἄξιος ἔσῃ.

Plat. Phileb.

V o r w o r t.

Gegenwärtigem Werke, dessen Zweck und Bestimmung deutlich in der Einleitung ausgesprochen ist, noch ein Vorwort beizugeben, veranlaßt mich das Verhältniß, in welchem dasselbe zu meinen frühern philosophischen Arbeiten steht. Ich finde mich nämlich in dem eigenthümlichen Falle, erst jetzt die wissenschaftliche Ausführung eines Solchen geben zu können, was dem Geiste und der Idee nach schon in meinen frühern Arbeiten vorausgesetzt wird, während diesen zum Theil noch das Bewußtseyn solcher Voraussetzung abgeht, und sie sogar ausdrücklich auf andere, damit unverträgliche Voraussetzungen verweisen. Während daher andere Schriftsteller sich der Bequemlichkeit erfreuen, hinsichtlich der Motive oder der Grundlagen für ihre neuern Schriften auf die ältern sich berufen zu können: so muß ich umgekehrt wünschen, daß man erst in dieser meiner neuesten den

IV

Schlüssel für das richtige Verständniß auch der älteren finden möge.

Den ersten Impuls zur schriftstellerischen Thätigkeit auf dem Gebiete der reinen philosophischen Speculation gab mir das Gefühl, das Bewußtseyn eines ungeheuren Widerspruchs. Ich fand mich von einem bekannten philosophischen Systeme zugleich mächtig angezogen und hart zurückgestoßen. Die formale Wahrheit und die materiale Unwahrheit der Philosophie Hegels, die gediegene Trefflichkeit ihrer Methode und die trostlose Kahlheit ihrer Resultate drangen sich mit gleicher Evidenz meinem Geiste auf, und spornten denselben an, mit Anstrengung aller seiner Kraft die Lösung dieses Widerspruches zu suchen. Was war natürlicher, als daß ich solche Lösung anfangs in einer äußerlichen Scheidung des Wahren und des Unwahren finden zu können meinte; daß ich einen Theil jenes Systems, denjenigen, wo die Form, die Methode vorherrscht, beibehielt, und den andern wegwarf; daß ich den Versuch wagte, auf dem Grunde des ersteren das Gebäude der positiven philosophischen Weltansicht, die mir die wahre ist und stets bleiben wird, aufzuführen? Dennoch mußte dieser Versuch mislingen; er mußte den Schein eines unwissenschaftlichen Dualismus geben, den die Anhänger jenes Systems geschickt benutzt haben, um mein Unternehmen als ein vom Unbeginn verfehltes, als ein völlig hoffnungsloses darzustellen. Denn was aus dem Geiste geboren ist, läßt sich nicht äußerlich in Theile und Stücke zerlegen: entweder es ist ganz wahr oder ganz irrig,

oder wenn sich in ihm, wie bisher mehr oder weniger in allen philosophischen Systemen, Wahres und Irriges, echte und unechte Elemente vermischt finden, so wird diese Mischung sich durch alle Theile hindurchziehen, und nicht hier das Wahre, dort das Falsche, sondern allenthalben und an jeder einzelnen Stelle beides zusammen ausgeben. In diesem Sinne bekenne ich mich jetzt meinen Gegnern, und unter diesen namentlich den beiden geistvollen Männern, die ausdrücklich sich der Widerlegung meiner Kritik des Hegel'schen Systems unterzogen haben, aufrichtig verbunden, und durch sie in dem Hindurchdringen zur höhern wissenschaftlichen Klarheit mehrfach gefördert. Wenn dennoch meine fortgesetzte Arbeit nicht den Erfolg gehabt hat, mich zu Hegel zurückzuführen, sondern mich nur weiter von ihm zu entfernen, so werden sie, nach den Ergebnissen, die ich von dieser Arbeit nunmehr vorlege, das Motiv solchen Entfernens wenigstens nicht in Leichtfertigkeit oder Eigensinn mehr suchen wollen. Ich sah mich, als mir über das Unzureichende jenes ersten Versuchs das Bewußtseyn aufging, veranlaßt, das Fundament zu untersuchen, auf das ich meinen Neubau hatte gründen wollen, und ich fand es lückenhaft, ja fast an jeder Stelle untergraben und zerfressen. Zwar hatte ich unterdeß schon Theile des Gebäudes selbst aufzuführen begonnen; ich würde keinen Anstand genommen haben, diese, dafern ich sie unhaltbar gefunden hätte, wieder niederzureißen; aber ich fand, daß ihre Lage es zuließ, durch ein einstweiliges Nothgerüst getragen und während der Arbeit eines neuen Grund-